

Kontroverse Diskussionen über Lieferkettengesetz und Wärmewende

Faires Frühstück im Weltcafé mit Bundestagskandidatinnen und -kandidaten



Wie kann man den Welthandel fairer machen? Wie können wir nachhaltig bauen und gleichzeitig die Wohnungsnot lindern? Und wie gelingt die Mobilitäts- und

Wärmewende? Unter anderem über diese Fragen diskutierten am Mittwoch, 19. Februar, im Weltcafé am Charlottenplatz Gäste mit Politikerinnen und Politikern. Den Fragen der Gäste stellten sich **Luigi Pantisano (Die Linke)**, **Lucia Schanbacher (SPD)**, **Mark Wieczorrek (FDP)**, **Dr. Anna Christmann (Die Grünen)** und **Leonard Rzymann (CDU)** (auf dem Foto von links nach rechts).

Eingeladen hatten der Weltladen an der Planie, das Weltcafé und der Verein Welthaus Stuttgart e.V. Das Besondere an dem Format des Fairen Frühstücks: Zu jedem Themenbereich gab es einen Tisch, an dem die Gäste mit jeweils einem Bundestagskandidaten bzw. einer -kandidatin zehn Minuten lang diskutierten. Nach dieser Zeit wechselten die Politiker*innen den Tisch. „So kommt man direkt ins Gespräch, kann konkrete Fragen stellen und die Positionen der Parteien vergleichen“, so Saskia Rudnau vom Organisations-Team. Diskutiert wurde über die Themen Nachhaltig Bauen und Wohnen, Entwicklungszusammenarbeit, Klima und Mobilität, Klima und Energie sowie Wirtschaft und Fairer Handel. Jeder Tisch wurde von einem Moderator bzw. einer Moderatorin betreut.



Bericht: Martina Fürstenberger (Freie Journalistin)

Fotos: Michael Latz / Welthaus Stuttgart

Insbesondere das Lieferkettengesetz, das Sorgfaltspflichten für Unternehmen vorschreibt, wurde kontrovers diskutiert. Die Weltläden, die sich seit ihrer Gründung für fairen Handel und gegen Ausbeutung engagieren, hatten sich für dieses Gesetz stark eingesetzt. Während Moderator Dr. Werner Schiffer von den Weltläden Stuttgart Beispiele von NGOs anführte, die aufgrund des



Gesetzes nun die Möglichkeit haben, gegen unfaire Bedingungen zu klagen, nennt Mark Wiczorrek (FDP) es „ein Bürokratiemonster“. Statt gesetzlicher Regelungen setzt seine Partei auf Handelsabkommen, zum Beispiel mit Afrika, um für beide Seiten Wohlstand zu schaffen. Dr. Anna Christmann (Die Grünen) plädiert dafür, nationales und europäisches Recht anzugleichen, „sonst verliert man die Unternehmen“.



Auch bei den Themen Energie und Mobilität gingen die Meinungen auseinander, sei es bei der Frage nach einem Tempolimit auf Autobahnen, dem Dienstwagenprivileg oder bei der Wärmewende. Bei dieser setzt Leonard Rzymann (CDU) auf Anreize. Dieter Bareis vom

Klima- und Umweltbündnis Stuttgart hielt dagegen: „Wir brauchen auch Verbote. Wir bekommen nicht alles allein mit Anreizen und CO₂-Steuer hin.“

Kritisch hinterfragt wurde der massive Ausbau der Kapazitäten für Flüssiggas. Um von russischem Gas unabhängig zu werden und Ausfälle bei der Versorgung zu vermeiden, hatte die Bundesregierung Flüssiggas bezogen, unterem anderem klimaschädliches Fracking-Gas aus den USA. „Das hat richtig weh getan“, so Lucia Schanbacher (SPD), „aber die Entscheidung war angesichts der Lage richtig.“ Die Unabhängigkeit von russischem Gas und gleichzeitig der Fortschritt beim Ausbau der Erneuerbaren im Strommix seien ein Meilenstein.

Bericht: Martina Fürstenberger (Freie Journalistin)

Fotos: Michael Latz / Welthaus Stuttgart

Als großer Fan des Deutschland-Tickets outete sich Leonard Rzymann (CDU). „Es ist der falsche Ansatz, hier zu sparen. Es bewegt Menschen dazu, das Auto stehenzulassen.“ Die Anhebung auf 58 Euro sei jedoch notwendig gewesen, auch eine weitere leichte Preissteigerung schließt er nicht aus. Der Politiker, der selbst kein Auto besitzt, verweist aber auch auf den ländlichen Raum, der vom Deutschland-Ticket wenig profitiert. „Hier ist der Ausbau des ÖPNV wichtig.“



Für Klimaschutz positionierte sich Luigi Pantisano (Die Linke) und will sich damit klar gegen Sahra Wagenknecht abgrenzen. „Soziale Gerechtigkeit geht nur mit dem Klima zusammen.“ Die Autoindustrie müsse zu einer Mobilitätsindustrie werden und zum Beispiel Busse oder Schienen herstellen. Die Zahl der privat genutzten Autos müsse stark zurückgehen.



Beim ebenfalls wichtigen Thema Bauen und Wohnen sieht Christmann (Grüne) Chancen in der Digitalisierung und beim seriellen Bauen. Um Bauen schneller zu ermöglichen, spricht sich Wieczorrek (FDP) für eine Genehmigungsfiktion aus. Eine solche ist in der Reform der Landesbauordnung aktuell vorgesehen: Bauanträge sollen automatisch als genehmigt gelten, wenn es nach drei Monaten noch keinen Bescheid gibt.

Am Tisch zum Thema Entwicklungsarbeit ging es einerseits um neue Schwerpunktsetzungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, andererseits auch um die Stärkung der inländischen Bildungsarbeit zum Thema. „Eine strukturelle Förderung ist wichtig, um all die Menschen zu unterstützen, die sich hier für Entwicklungsarbeit engagieren“, so Gabi Radeke, Geschäftsführerin des DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden- Württemberg). „Das Thema nehme ich gerne mit“, so Lucia Schanbacher zum Abschluss. Mark Wieczorrek lobte die Austauschrunden „mit Leuten, die mit diesen Themen täglich zu tun haben.“ So lerne man auch als Politiker dazu und könne seine Positionen weiterentwickeln. „Wir brauchen solche Formate“, so Luigi Pantisano, „nicht nur vor den Wahlen.“

Bericht: Martina Fürstenberger (Freie Journalistin)

Fotos: Michael Latz / Welthaus Stuttgart



Bericht: Martina Fürstenberger (Freie Journalistin)
Fotos: Michael Latz / Welthaus Stuttgart